

Mit einem neuen Imagefilm sollen Wartezeiten im Niederbergischen Museum überbrückt werden

# Im Freiflug durch das Museum

Von Tanja Bamme

**Wülfrath.** Rund sechs Minuten ist er lang, der neue Imagefilm des Niederbergischen Museums. Teilweise wurden die Videosequenzen mit einer Drohne aufgenommen. „Dafür haben wir den Wülfrather Sam Chmiel gewinnen können“, bedankt sich Ulrich Erbach, der sich um den Zusammenschritt sowie die Musikuntermalung des Kurzfilms gekümmert hat. Die seichten Gitarrenklänge stammen aus der Feder des Australiers Tommy Emmanuel. „Mein liebster Musiker“, so Erbach weiter. In rund zwei Wochen soll der neue Film, der passenderweise „Museumsflug“ genannt wurde, auf dem eigenen Museumskanal auf der Videoplattform Youtube zu finden sein. Und auch auf der neuen Homepage des Trägervereins wird er verankert.

**„Wir wollten gerne die Wartezeit für die Besucher überbrücken. Zudem ist uns aufgefallen, dass viele Besucher von der Fülle an Informationen erschlagen sind und oft nicht wissen, wie sie sich richtig orientieren sollen.“**

**Eberhard Tiso**  
Vorsitzender des Trägervereins

Zu sehen sind erste Eindrücke der verschiedenen Museumsräume sowie kleine Ausschnitte der Bergischen Kaffeetafel. Unterhaltsam und kurzweilig ist der Film, dessen Betrachter mal zwischen schwebenden Schinkenmodellen und mal zwischen flauschigen Bettlaken oder Webstühlen schweben.

## Neue Homepage

Die neue Homepage ist unter dem alten Namen beziehungsweise Link erreichbar (siehe unten). Der Ehrenamtler Kai Rodzinski hat sich dieser Aufgabe angenommen und - wie die WZ bereits berichtete - rund 50 Arbeitsstunden in die Neugestaltung des Netzauftritts investiert.

[niederbergisches-museum.de](http://niederbergisches-museum.de)

Primär dient der Film künftig aber wartenden Besuchern, die sich im Eingangsbereich an der Bergstraße auf ihre Führung vorbereiten. „Wir wollten gerne die Wartezeit für die Besucher überbrücken. Zudem ist uns aufgefallen, dass viele Besucher von der Fülle an Informationen erschlagen sind und oft nicht wissen, wie sie sich richtig orientieren sollen. Dafür ist der Film ebenfalls gedacht, denn er liefert bereits vor Beginn der Führung Einblicke in das Angebot des Museums“, erklärt Eberhard Tiso, Vorsitzender des Trägervereins Niederbergisches Museum.

Sobald das Museum nach der Pandemie zu seinen alten Öffnungszeiten zurückkehren darf, wird der Film im Foyer in Dauerschleife gezeigt. Dafür wurde extra ein neuer, großer Flachbildschirm angeschafft. Das bisherige TV-Gerät soll allerdings nicht in den Kellerräumen verschwinden, sondern wird ebenfalls einer neuen Wirkungsstätte zugeführt. „Wir möchten in unserem Ausstellungsraum im hinteren Bereich des Museums Dokumentarfilme laufen lassen und vielleicht ein paar Hocker zum Verweilen davor platzieren“, plant



Ulrich „Uli“ Erbach (l.) und Eberhard Tiso stellen in kleiner Runde den neuen Imagefilm im Niederbergischen Museum an der Bergstraße vor. Foto: Tanja Bamme

der Vorsitzende weiter.

Der Imagefilm ist eine wahre Low-Budget-Produktion und hat keinerlei Kosten verursacht. „Mit der Drohne waren wir einen Nachmittag beschäftigt, danach habe ich die Videosequenzen erhalten und daraus den Film gemacht“, berichtet Vorstandsmitglied Ulrich Erbach, der die investierte Zeit nicht zusammenrechnen kann. „Es waren etliche Nachmittage“, erinnert er sich.

Dass ein solches Ergebnis

letztlich aus der Kraft ehrenamtlichen Engagements entstanden ist, freut auch Eberhard Tiso. „Denn ohne die Menschen, die sich ehrenamtlich einbringen, würde das Museum nicht funktionieren“, gibt er zu bedenken und blickt zeitgleich mit Sorge auf die Entwicklungen der Mitgliederzahlen. „Wir liegen mittlerweile bei unter 250 Mitgliedern. Im vergangenen Jahr sind leider neun Mitglieder verstorben, zehn sind ausgetreten. Dabei ist die Coro-

na-Zeit, die wir ohne große Einnahmen und Spenden überbrücken müssen, ohnehin schon schwer“, so Tiso, der gleichzeitig um neue Mitglieder wirbt. Auf der Homepage des Museums lässt sich der Mitgliedsantrag herunterladen. „Wir kommen auch gerne vorbei und holen den Antrag ab“, verspricht Ulrich Erbach.

Die Zeit bis zur Wiedereröffnung wird im Museum jedoch weiterhin für Entwicklungen genutzt. So ist mittlerweile die

vierte Sprachdokumentation entstanden, die man über einen QR-Code abspielen kann. „Dieses Mal haben wir Informationen über den Webstuhl zusammengefasst“, erklären die beiden Vorstandsmitglieder. Und natürlich gehört auch die stete Weiterentwicklung der neuen Homepage zum Aufgabenfeld der Ehrenamtler. Diese wurde erst vor wenigen Tagen online geschaltet und soll kontinuierlich neue Informationen erhalten.